

Guldenen soll wieder ein Moor erhalten

In der Guldenen gibt es eine versumpfende Stelle im «Turpenland». Möglicherweise kann diese Mulde ökologisch aufgewertet und deren Nutzung landwirtschaftlich optimiert werden.

Sitzt man auf der Terrasse des Restaurant Hintere Guldenen, sind die vernässten Stellen in der weiten Mulde unübersehbar. Seit geraumer Zeit versagt hier ein Teil der Drainageleitungen, und die Senke wird immer länger und grossflächiger zu einem Sumpf oder gar Weiher. Man kann sich heute wieder gut vorstellen, wie dieser südliche Teil der Gemeinde Maur einmal ein Moor war, wo seinerzeit auch Torf gestochen wurde.

Aufwertung auf sechs Hektaren

Wandert man weiter in Richtung Pfannenstiel, führt der Weg an der tiefsten Stelle am «Turpenland» vorbei. Immer häufiger kommt es vor, dass das Wasser hier sogar den Weg überschwemmt. Das Naturnetz Pfannenstiel plant nun in Absprache mit der Eigentümerschaft, der Zürcher Kantonalbank, und den Pächtern eine Moorregeneration sowie weitere Aufwertungen auf einer Fläche von ungefähr sechs Hektaren, wie das Naturnetz in einer Medienmitteilung schreibt.

Die vorgesehenen Massnahmen stellen eine Aufwertung der angrenzenden, sehr wertvollen Riedwiesen auf Herrliberger Boden dar. Nach den Vorstellungen des Naturnetzes Pfannenstiel soll darüber hinaus das Gebiet in einem zweiten Schritt in die eine Richtung mit dem Küsnachter Ried Cholgrueb und in die andere Richtung mit den ebenfalls



Vertreter der anliegenden Gemeinden bei der Vorstellung der Pläne für die versumpfende Stelle. (ü)

sehr artenreichen Waldrieden am Meilerer Berg besser ökologisch vernetzt werden.

Breite Zustimmung

Zurzeit laufen Gespräche mit verschiedenen Gruppen von Erholungsuchenden sowie mit den angrenzenden Gemeinden. Nicht weniger als fünf Gemeinden begegnen sich im Gebiet Guldenen, nämlich Maur, Egg, Küsnacht,

Herrliberg sowie Meilen. Bis heute haben die betroffenen Bauern, die Zürcher Kantonalbank, die hauptbetroffenen Gemeinden Maur und Egg, eine Reihe von kantonalen Ämtern sowie Vertreter der Naturschützer, Wanderer, Jäger, Reiter und Biker ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem Vorhaben des Naturnetzes Pfannenstiel kundgetan.

Die Gemeinden Meilen, Herrliberg und Küsnacht werden sich nach der er-

folgten Information von letzter Woche in der Guldenen in nächster Zeit zum Projekt äussern, wie sie in Aussicht gestellt haben.

Falls die weitere Planung gut verläuft, weiterhin alle Stellungnahmen positiv ausfallen und die nötigen Gelder gefunden werden, könnten schon im Herbst dieses Jahres erste bauliche Massnahmen im «Turpenland» ausgeführt werden. (pd)